**Lukas Stage Two – Teil 3**

**Johannes der Täufer**

Obwohl Jesus ganz klar im Zentrum der vier Evangelien steht, wenden sich die Evangelien zunächst einer anderen Person zu, nämlich dem Johannes dem Täufer (nachfolgend JdT genannt). Dies zeigt auf, welche wichtige Berufung und Aufgabe JdT von Gott zugewiesen bekommen hat:

* Das Mt erwähnt sein Wirken gleich nach Geburtsgeschichte Jesu
* Mk 1 beginnt mit dem Wirken des JdT
* Das Lk beginnt mit der Verheissung seiner Geburt
* Im Joh wird er bereits im Prolog erwähnt

Der Name "Johannes" geht auf das hebräische "Jochanan" zurück und bedeutet so viel wie "Jahwe ist gnädig" (Lk 1,13.59-63). Damit wird die Erfüllung des Kinderwunsches angesprochen (Lk 1,13), aber auch die Erlösung des Gottesvolkes angekündigt (Lk 1,68).

 Aussergewöhnliche Umstände und Ereignisse begleiten die Geburtsgeschichte des JdT. Sein Vater, der Priester Zacharias, ist für neun Monate stumm, weil er mit Unglauben auf die Ankündigung der Geburt des JdT durch den Erzengel Gabriel reagiert. Erst nachdem er bei der Frage nach dem Namen des Kindes "Johannes" auf eine Tafel schreibt, kann er wieder sprechen. Im Mutterbauch seiner Mutter Elisabeth hüpft der ungeborene JdT, als die mit Jesus schwangere Maria zu ihrer Verwandten Elisabeth kommt.

**Aussagen des Engels Gabriel über den Täufer (an Zacharias)**

*"Der Engel aber sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias! Denn dein Flehen ist erhört, und Elisabeth, deine Frau, wird dir einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Johannes nennen. 14 Und er wird dir ⟨zur⟩ Freude und ⟨zum⟩ Jubel sein, und viele werden sich über seine Geburt freuen. 15 Denn er wird gross sein vor dem Herrn; weder Wein noch starkes Getränk wird er trinken und schon von Mutterleibe an mit Heiligem Geist erfüllt werden. 16 Und viele der Söhne Israel wird er zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren. 17 Und er wird vor ihm hergehen in dem Geist und der Kraft des Elia, um der Väter Herzen zu bekehren zu den Kindern und Ungehorsame zur Gesinnung von Gerechten, um dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten."* **(Lk 1,13-17)**

Arnold Fruchtenbaum kommentiert diesen Abschnitt wie folgt: Zacharias und Elisabeth waren kinderlos geblieben und darüber alt geworden (Lk 1,7), was in rabbinischer Tradition bedeutete, dass sie mehr als sechzig Jahre alt waren. Anstelle des befürchteten Gerichts kündigte der Engel Gabriel an (Lk 1,19), dass Zacharias' Frau schwanger werden und ihm einen Sohn gebären würde. Er sollte ihn Johannes nennen (Lk 1,13). Im Hebräischen ist die Wurzel dieses Namens "Gnade", und daher bedeutet Johannes "Jahwe ist gnädig". Mit diesem Namen kündigte Gott das Kommen eines neuen Zeitalters an (Joh 1,17).

Dann verkündigte Gabriel sechs Dinge über diesen Sohn, den Zacharias zeugen würde.

**(a) Er wird gross sein vor dem Herrn**

Die erste Ankündigung, die der Engel machte, war, dass Johannes gross sein würde vor dem Herrn (Lk 1,15a). Seine Position vor dem Herrn würde ein Stand von Grösse sein. Tatsächlich sagte später der Messias selbst: Wahrlich, ich sage euch, unter den von Frauen Geborenen ist kein Grösserer aufgestanden als Johannes der Täufer (Mt 11,11). In der Tat, er wird gross sein vor dem Herrn.

**(b) Ein Nasiräer von Geburt an**

Die zweite Ankündigung, die der Engel machte, war, dass Johannes weder Wein noch starkes Getränk trinken wird (Lk 1,15b), was bedeutet, dass er von Geburt an ein Nasiräer sein sollte. Der Schwur des Nasiräers, der in Num 6,2-8 beschrieben ist, wurde freiwillig abgelegt, und sowohl Männer als auch Frauen durften diesen Schwur für eine beliebig lange Zeit auf sich nehmen. Es gab bestimmte Einschränkungen für die Person, die den Schwur abgelegt hatte. Sie sollten sich selbst für Jahwe absondern (Num 6,2) und sich des Weins oder Rauschtranks enthalten (Num 6,3). Tatsächlich sollten sie nichts vom Weinstock zu sich nehmen, ob es fest (Weintrauben, Rosinen, die Weinrebe, die Kerne, etc.) oder flüssig war (Wein, Saft oder Essig). Kein Schermesser sollte über ihr Haupt kommen (Num 6,5), und ihr Haar sollte solange wachsen, bis ihr Schwur erfüllt war. Ausserdem konnte die Person, die den Schwur geleistet hatte, sich keiner Leiche nähern, weil dieses sie zeremoniell unrein machen würde.

Wie bereits erwähnt wurde der Schwur des Nasiräers für gewöhnlich auf einer freiwilligen Basis abgelegt, aber in der biblischen Geschichte wurden drei Männer dazu berufen, von Geburt an Nasiräer zu sein. Zwei von ihnen, Simson und Samuel, sind Teil des AT. Simson wird dort als jemand charakterisiert, der dem Schwur nicht gehorsam war, während Samuel als treu dargestellt wird. Johannes ist die dritte und letzte Person in der Bibel, die berufen wurde, von Geburt an als Nasiräer zu leben.

Wenn die Rabbiner über Wein sprachen, gebrauchten sie zwei hebräische Worte. Das erste ist *"tirosh"*, was "Most", "frisch" oder "neuer Wein" bedeutet. Dieses Wort findet sich 38-mal im AT. Tirosh ist frisch gepresster Traubensaft, was impliziert, dass er kaum fermentiert war. Nachdem er in Weinschläuche abgefüllt war (Lk 5,37-38), wurde ihm Zeit gegeben, zu reifen und sich in Alkohol zu verwandeln. Mit diesem Wein wurde assoziiert, dass Gott Sein Volk segnet (beispielsweise zu finden in Gen 27,28.37; Dt 7,13; Jer 31,12; Jos 2,8; Joel 2,19.24; und Sach 9,17). Das zweite hebräische Wort ist *"yayin"*, welches sich auf berauschenden Wein bezieht. Der Begriff taucht im AT 141-mal auf. …

Es gibt ein drittes hebräisches Wort, was gebraucht wurde, um von einem starken, berauschenden Getränk zu sprechen, und das war *"shekar"*. Shekar bedeutet "Likör" und bezieht sich auf alkoholische Getränke, die aus anderen Nahrungsmitteln als Weintrauben, Korn, Datteln, Honig oder Gerste gemacht sind. Dies schloss natürlich Bier mit ein, nicht aber Getränke wie Whiskey, Gin oder Wodka, die destilliert werden. Destillation war zu jener Zeit unbekannt.

Während die Enthaltung von tirosh, yayin und shekar ein Hauptelement des nasiräischen Schwurs war, impliziert das nicht irgendetwas grundsätzlich Schlechtes über das Trinken von Alkohol. Ob Johannes sein ganzes Leben ein Nasiräer war oder nur eine bestimmte Zeit lang, geht aus den Evangeliumsberichten nicht eindeutig hervor.

**(c) Geleitet durch den Geist**

Die dritte Ankündigung, die der Engel machte, war, dass Johannes schon von Mutterleibe an mit Heiligem Geist erfüllt werden wird (Lk 1,15c). Erfüllt zu sein bedeutet, "geleitet" zu sein. Von der Zeit an, in der er in seiner Mutter Leib war, würde der Heilige Geist ihn leiten.

**(d) Er wird eine Bussbewegung initiieren**

Gabriels vierte Ankündigung war, dass durch Johannes viele der Söhne Israels sich zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren werden (Lk 1,16). Seine wesentliche Aufgabe bestand darin, eine Bussbewegung zu beginnen. Der Zweck dieser Bewegung sollte es sein, die Menschen darauf vorzubereiten, den Messias zu akzeptieren, wenn Er denn einmal identifiziert war. Johannes Dienst würde es sein, dass die Kinder Israels zum Herrn, ihrem Gott, umkehrten, indem er ihnen predigte, Busse zu tun. Damit hatte er denselben Dienst wie die alttestamentlichen Propheten.

**(e) Im Geist des Elia**

Die fünfte Ankündigung des Engels war, dass Johannes vor ihm hergehen wird in den Geist und der Kraft des Elia (Lk 1,17a). Der Text sagt nicht, dass Johannes Elia war, sondern dass er in dem Geist und der Kraft des Elia kommen würde.

Wie Elia wird er einen besonderen Dienst am gläubigen Überrest Israels haben. Die Verbindung zwischen Johannes dem Täufer und dem Propheten Elia wird in den Evangelien prominent dargestellt. An dieser Stelle soll darauf hingewiesen werden, dass der Engel nicht behauptete, dass Johannes Elia war.

**(j) Johannes' Berufung**

Gabriels sechste und letzte Ankündigung über Johannes war, dass es sein Dienst sein würde, dem Herrn ein zugerüstetes Volk zu bereiten (Lk 1,17c). Seine Berufung war, Jesus Menschen zu präsentieren, die Ihn als Messias annehmen würden, sobald Er als solcher identifiziert war. Deshalb verpflichteten sich die von Johannes Getauften zu glauben, dass auf wen immer er weisen würde, dieser der Messias sei. Man wird sehen, dass genau dies eintraf. Als den Menschen, die sich von Johannes taufen liessen, gesagt wurde, wer der Messias war, glaubten sie wirklich. Jene, welche die Taufe des Johannes ablehnten, lehnten schliesslich auch Jesus ab. Die besondere Berufung des Johannes bestand darin, der Vorläufer des Messias und der Herold des Königs zu sein.

**Aussagen Jesu über den Täufer**

1. Über keinen Menschen hat Jesus so viel und so positiv gesprochen wie über JdT. Z.B.: *„Wahrlich, ich sage euch, unter den von Frauen Geborenen ist kein Grösserer aufgestanden als Johannes der Täufer"* **(Mt 11,11a)**
2. *"Dann kommt Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. 14 Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe nötig, von dir getauft zu werden. Und du kommst zu mir? 15 Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt ⟨so sein⟩! Denn so gehört es sich für uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da lässt er ihn."* **(Mt 3,13-15)**

Ungefähr 30 Jahre lang lebte Jesus ein eher unscheinbares Leben von dem die Bibel sehr wenig berichtet. Nachdem Jesus sich aber von JdT hat taufen lassen, war alles anders und sein öffentlicher Dienst nahm seinen Anfang. Darum muss festgehalten werden, dass Jesus, was immer Er in Seinem öffentlichen Dienst getan hat, als Getaufter getan hat. Damit bestätigt der Herr Jesus die aussergewöhnliche Bedeutung des JdT in der Heilsgeschichte, die Rechtmässigkeit seiner Botschaft, sowie die prophetische Erfüllung seines Auftretens.

1. Kurz vor Seinem Tod stellt Jesus den Hohenpriestern und Ältesten in **Mt 21,23** folgende Gegenfrage: *"Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Auch ich will euch ein Wort fragen, und wenn ihr es mir sagt, so werde auch ich euch sagen, in welcher Vollmacht ich diese Dinge tue. 25 Woher war die Taufe des Johannes? Vom Himmel oder von Menschen?"*

Damit bringt Jesus diese listigen Fragesteller zum Schweigen, da sie sich wegen der daraus folgenden Konsequenzen nicht zur göttlichen Sendung des JdT bekennen konnten, ihn aber wegen seines Ansehens im Volk auch nicht öffentlich ablehnen wollten. In ihrem Dilemma und Unvermögen antworten sie: *"Wir wissen es nicht"* (V 27b). Mit dieser Gegenfrage verknüpft Jesus jedenfalls sein Handeln und Wirken mit dem des Täufers, und bezieht sich also bis zum Ende seines öffentlichen Dienstes auf ihn.

1. *"Als aber die Boten des Johannes weggegangen waren, fing er an, zu den Volksmengen über Johannes zu reden: Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen anzuschauen? Ein Rohr, vom Wind hin und her bewegt? 25 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichen Kleidern angetan? Siehe, die in herrlicher Kleidung und in Üppigkeit leben, sind an den königlichen Höfen. 26 Oder was seid ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, sage ich euch, und mehr als einen Propheten. 27 Dieser ist es, von dem geschrieben steht: »Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird.« 28 Denn ich sage euch: Unter den von Frauen Geborenen ist kein Grösserer als Johannes der Täufer; aber der Kleinste in dem Reich Gottes ist grösser als er."* **(Mt 11,7-12; Lk 7,24-28)**

Nachdem die beiden Jünger des JdT sich wieder auf den Weg zurück zum Täufer machten, gibt der Herr Jesus seine eigne Beurteilung über den Täufer. Beide Evangelien vermerken fünf Punkte:

**1.** Erstens legt Jesus dar, dass Johannes kein Rohr war, das vom Wind hin und her bewegt wurde (Mt 11,7; Lk 7,24b), d.h. wetterwendisch ist. Die Verkündigung des Täufers war immer klar, der biblischen Lehre entsprechend und kongruent. Es war für die Zuhörer einfach, der Botschaft des JdT zuzuhören und dieser Folge zu leisten. Z.B. als die Pharisäer und Sadduzäer zu ihm kamen, nannte Johannes sie Otternbrut (Mt 3,7; Lk 3,7). JdT liess keinen Zweifel an seiner Botschaft aufkommen.

**2.** JdT war keiner, der sich in eleganten und weichen Kleidern kleidete (Mt 11,8; Lk 7,25). Er lebte kein luxuriöses Leben und *"war mit Kamelhaaren und einem ledernen Gürtel um seine Lende bekleidet; und er ass Heuschrecken und wilden Honig."* (Mk 1,6)

**3.** JdT war ein Prophet (Mt 11,9a; Lk 7,26a). Als Prophet war JdT Empfänger von göttlicher Offenbarung (Joh 1,31-34).

**4.** Indem Jesus Mal 3,1a zitiert erklärt Jesus, dass JdT sogar mehr als Prophet war*. "Siehe, ich sende meinen Boten und er wird den Weg vor mir her bereiten."* (Mt 11,9b; Lk 7,26b) Der Dienst des Täufers war die Erfüllung von Maleachis Prophetie als ein Wegbereiter des Messias.

**5.** Es folgt eine erstaunliche Aussage des Herrn Jesus: *"Unter den von Frauen Geborenen ist kein Grösserer aufgestanden als Johannes der Täufer"* (Mt 11,11a; Lk 7,28a). Damit erklärt Jesus den JdT als den "Grössten" aller AT-Heiligen. Sogar grösser als die AT-Helden wie Abraham, Mose, Samuel, David, usw.. Durch diese Aussage kann nur erahnt werden welches Gewicht der Dienst des Täufers im Heilsplan Gottes hatte. Weit über Israel Grenzen hinaus reichte der Einfluss des Täufers (Vgl. Apg 19,1-7)

**6.** Am Schluss dieses Textes fügt der Herr Jesus an: *"Der Kleinste aber im Reich der Himmel ist grösser als er."* (Mt 11,11b; Lk 7,28b) Welcher Kontrast wird hier aufgezeigt! Der Grösste aller AT-Heiligen, aber der Kleinste des Geheimnisreiches (Mt 13), d.h. der Gemeinde (Mt 16). Damit legt der Herr Jesus dar, dass die NT-Stellung eines Christusgläubigen höher (grösser) ist als die Stellung eines AT-Gläubigen.

1. *"Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reissen es an sich. 13 Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes."* **(Mt 11,12-13; Lk 16,16)**

Vom Beginn des Dienstes des Johannes an bis zu seiner Gefangennahme hatte das Reich der Himmel unter Gewalt zu leiden. Die Pharisäer und Schriftgelehrten waren strikt gegen dieses Reich. Herodes Antipas hatte sein Teil dazugetan, das Reich zu bekämpfen, indem er den Ankündiger dieses Reiches ergriff und ins Gefängnis werfen liess.

*"Gewalttuende reissen es an sich*." Diese Aussage kann auf zwei Arten ausgelegt werden: **Erstens** haben die Feinde des Reiches alles getan, um es an sich zu reissen und zu zerstören. Dass sie JdT ablehnten, war nur eine Vorausschattung der Ablehnung des Königs-Gottes selbst und damit des Reiches. **Zweitens** kann aber diese Aussage auch bedeuten, dass solche, die für die Ankunft des Königs bereit waren, mit Begeisterung auf die Ankündigung reagierten und alle Anstrengungen unternahmen, um hineinzukommen. Das ist die Bedeutung von **Lk 16,16**: *"Das Gesetz und die Propheten ⟨gehen⟩ bis auf Johannes; von da an wird die gute Botschaft vom Reich Gottes verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt hinein."* Hier wird das Reich als belagerte Stadt dargestellt umringt von allen möglichen Menschen, welche die Befestigungsanlagen der Stadt überwinden wollen, um in die Stadt einzudringen. D.h., dass der Christusgläubige eine gewisse geistliche Gewaltanwendung anwenden muss, um das Reich an sich zu reissen. **Fazit:** Welche Bedeutung man auch bevorzugt, der Gedanke ist, dass die Predigt des Johannes eine gewaltsame Reaktion hervorgerufen hat, die weitreichende und tiefgreifende Folgen hatte.

Jesus legt des Weiteren folgendes dar: *"Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissagt bis auf Johannes."* **(Mt 11,13; Lk 16,16a)** Das ganze AT, von Genesis bis Maleachi, zeugen vom kommenden Messias Gottes. JdT ist der letzte der AT-Propheten und sein Dienst und Auftrag war es, zu verkündigen, dass nun diese Prophezeiungen sich in Christus Jesus erfüllen.

1. *"Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist Elia, der kommen soll. 15 Wer Ohren hat, der höre!* **(Mt 11,14-15)** Dieses ist eine weitere Aussage, die den Dienst des Elia und den Dienst des Jdt miteinander in Verbindung bringt. Mit den zwei weiteren Aussagen ist zusammenfassend zu sagen, dass Johannes im Geist und in der Kraft Elias kam (Lk 1,17), er aber nicht Elia selbst war. Denn als JdT gefragt wurde: *"Bist du Elia?"*, antwortete er: *"Ich bin es nicht."* (Joh 1,21)

Doch wegen der Ablehnung des von Gott gesetzten Königs Jesus Christus durch die Juden, blieb der Dienst des Jdt unvollendet. Deshalb wird Elia eines Tages, d.h. vor dem zweiten Kommen des Herrn Jesus, selbst wiederkehren, um den Dienst des Täufers zu vollenden, indem *"Das Herz der Väter zu den Söhnen und das Herz der Söhne zu ihren Vätern umkehren lassen."* **(Mal 3,24a)**

"*Wer Ohren hat, der höre!* " Wie wichtig es ist, den Dienst des JdT richtig einzuschätzen, offenbart dies kurze und entscheidende Aussage des Herrn Jesus und erinnert uns an das Schma-Ekklesia: *"Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!"* Die Botschaft des JdT entscheidet über Leben und Tod. Wer die Botschaft des Täufers ablehnt, lehnt den Messias-Gottes ab. D.h. die Annahme des einen würde auch zur Annahme des anderen führen.

1. *"Mit wem aber soll ich dieses Geschlecht vergleichen? Es ist Kindern gleich, die auf den Märkten sitzen und den anderen zurufen 17 und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen, und ihr habt nicht gewehklagt. 18 Denn Johannes ist gekommen, der weder ass noch trank, und sie sagen: Er hat einen Dämon. 19 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der isst und trinkt, und sie sagen: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder – und die Weisheit ist gerechtfertigt worden aus ihren Werken."* **(Mt 11,16-19; Lk 7,31-35)**

Mt sowie Lk schildern die gleiche Illustration im Hinblick auf dieses *"Geschlecht"*, d.h. Generation. Gemeint ist diese Generation der religiösen Leiter jener Zeit. Jesus fragt, "*Mit wem aber soll ich dieses Geschlecht (Generation) vergleichen?* Der Herr Jesus charakterisierte die Pharisäer, die Ihn ablehnten, als Kinder, die sich in ihrer Unvernunft weigerten, den falschen Weg zu verlassen. Wenn die einen Kinder (Pharisäer) gepfiffen haben, so wollten die anderen (JdT, Jesus) nicht tanzen und wenn die einen (Pharisäer) Klagelieder sangen, wollte die anderen (Jdt, Jesus) nicht wehklagen. Mit dieser Illustration offenbarte der Herr Jesus den wahren Grund der Ablehnung des JdT, nämlich, der Täufer (und der Herr Jesus) tanzte nicht nach der Pfeife der Pharisäer und unterstützte nicht ihre Form des Judaismus.

Während dies der wahre Grund der Ablehnung war, gaben sie selbst einen anderen Grund an: *"Denn Johannes ist gekommen, der weder ass noch trank, und sie sagen: Er hat einen Dämon. 19 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der isst und trinkt, und sie sagen: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder."* (Mt 11,18-19a; Lk 7,33-34). Johannes fastete und verzichtete auf Alkohol, weil er von Geburt an ein Nasiräer war. Die religiösen Leiter nahmen das als Grundlage, ihn abzulehnen, und behaupteten, er sei dämonisiert. Das Leben des Herrn Jesus war nicht durch Fasten charakterisiert, und Er verzichtete auch nicht auf alkoholische Getränke, aber jetzt nahmen die Pharisäer das als Grund, Ihn abzulehnen. So oder so, man konnte nicht gewinnen, wenn man nicht einer von ihnen war.

Diese abgrundtiefe Ablehnungs-Haltung dem Wegbereiter und dem König-Gottes gegenüber sehen wir auch in folgenden Text und bringt den Dienst des Täufers wieder in Verbindung mit dem Propheten Elia: *"Und die Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, dass Elia zuerst kommen müsse? 11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elia kommt zwar und wird alle Dinge wiederherstellen. 12 Ich sage euch aber, dass Elia schon gekommen ist, und sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm getan, was sie wollten. Ebenso wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden. 13 Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach."* **(Mt 17,10-13)**

**Aussagen Jdt über Jesus**

1. *"Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!"* **(Joh 1,29)**

Johannes identifiziert Jesus als das Lamm Gottes. Dadurch identifizierte JdT den Herrn Jesus als das Passahlamm aus Ex 2 und als das messianische Lamm aus Jes 53. JdT verkündet feierlich die Ankunft des wahren Lammes Gottes.

1. *"Ich habe gesehen und bezeugt, dass dieser der Gottes Sohn ist."* **(Joh 1,34)**

Jdt bezeugte, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Aufgrund der Ereignisse bei der Taufe Jesu bezeugt Johannes ausdrücklich die Tatsache, dass Jesus von Nazareth der *"Sohn Gottes"* ist, von dem vorhergesagt war, dass er in die Welt kommen sollte.

1. *"Nach mir kommt der, der stärker ist als ich; ich bin nicht würdig, ⟨ihm⟩ gebückt den Riemen seiner Sandalen zu lösen."* **(Mk 1,7)**

JdT gab dem Herrn Jesus jederzeit die gebührende Vorrangstellung des Herrn Jesus. Er hielt sich nicht einmal für würdig, ihm die Riemen seiner Sandalen zu lösen, d.h. für den Herrn einen Sklavendienst zu tun.

1. *"Danach kamen Jesus und seine Jünger in das Land Judäa, und dort verweilte er mit ihnen und taufte. 23 Aber auch Johannes taufte zu Änon, nahe bei Salim, weil dort viel Wasser war; und sie kamen hin und wurden getauft. 24 Denn Johannes war noch nicht ins Gefängnis geworfen. 25 Es entstand nun eine Streitfrage vonseiten der Jünger des Johannes mit einem Juden über die Reinigung. 26 Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der jenseits des Jordan bei dir war, dem du Zeugnis gegeben hast, siehe, der tauft, und alle kommen zu ihm. 27 Johannes antwortete und sprach: Ein Mensch kann nichts empfangen, auch nicht eins, es sei ihm denn aus dem Himmel gegeben. 28 Ihr selbst gebt mir Zeugnis, dass ich sagte: Ich bin nicht der Christus, sondern ich bin vor ihm hergesandt. 29 Der die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams; diese meine Freude nun ist erfüllt. 30 Er muss wachsen, ich aber abnehmen. 31 Der von oben kommt, ist über allen; der von der Erde ist, ist von der Erde und redet von der Erde her. Der vom Himmel kommt, ist über allen; 32 was er gesehen und gehört hat, das bezeugt er; und sein Zeugnis nimmt niemand an. 33 Wer sein Zeugnis angenommen hat, der hat besiegelt, dass Gott wahrhaftig ist. 34 Denn der, den Gott gesandt hat, redet die Worte Gottes; denn er gibt den Geist nicht nach Mass. 35 Der Vater liebt den Sohn und hat alles in seine Hand gegeben. 36 Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben; wer aber dem Sohn nicht gehorcht, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt auf ihm."* **(Joh 3,22-36)**

Arnold Fruchtenbaum kommentiert diesen Abschnitt wie folgt:

Johannes der Täufer diente am Ostufer des Jordanflusses, an seinem südlichen Ende, gerade bevor er ins Tote Meer mündete. Normalerweise war das Wasser tief genug fürs Untertauchen der Täuflinge, aber gegen Ende der trockenen Jahreszeit, bevor der Regen fiel, wurde der Fluss manchmal zu flach dafür. Dann musste Johannes nach Anon bei Salim gehen (Joh 2,23a), welches weiter nördlich zum See Genezareth hin gelegen war, weil dort Wasser war (Joh 3,23b). Wenn Johannes Besprengen oder Übergiessen praktiziert hätte, dann hätte er dies nicht tun müssen, denn im Jordan gab es für diese Taufart immer genug Wasser. Doch das entsprach nicht der jüdischen Tradition.

Die Jünger, die noch bei Johannes waren, bemerkten, dass Jesus mehr Nachfolger sammelte, und sie wurden Seinetwegen eifersüchtig. Daher sagten sie: "*Und sie kamen zu Johannes und sprachen zu ihm: Rabbi, der jenseits des Jordan bei dir war, dem du Zeugnis gegeben hast, siehe, der tauft, und alle kommen zu ihm.*" **(Joh 3,26)** Sie redeten Johannes als "Rabbi" an. … Obwohl Seine Jünger um Jesu willen eifersüchtig wurden, hob der Täufer hervor, dass alles so war, wie es sein sollte (Joh 3,27-30), weil Jesus der Messias war.

In seiner Erklärung erwähnte Johannes drei Elemente: die Braut, den Bräutigam und den Freund des Bräutigams. Das Motiv ist hier die jüdische Vermählung. Es wird später im NT weiterentwickelt, und es wird deutlich werden, dass der Bräutigam der Messias und die Braut die Gemeinde ist. Wie bereits erwähnt gehörte Johannes noch zu den alttestamentlichen Heiligen und hatte deshalb nichts mit der Braut, der Gemeinde, zu tun. Er konnte also nicht der Bräutigam dieser Verse sein. Johannes identifizierte sich vielmehr als der Freund des Bräutigams, und dieses ist die Beziehung, welche alle AT-Heiligen zum Messias hatten.

In seiner Abhandlung bezüglich der Person des Messias (Joh 3,31-36) stellte Johannes fest, dass Jesus den Geist nicht nach Mass bekommen hat (3,34). Wie in Jes 11,1-5 prophezeit, besass der Messias die siebenfache Fülle des Heiligen Geistes. An Jesus Gläubige empfangen auch den Geist, und gemäss 1Kor 12 sogar in hohem Masse. Doch nur der Messias besitzt die siebenfache Fülle. Was die Gläubigen betrifft erhalten sie den Geist nicht aufgrund ihrer Geistlichkeit, sondern für die Aufgaben, die Gott ihnen gestellt hat. Auch beziehen sich die Geistesgaben in der Regel auf den Platz, den Er den Gläubigen in der Gemeinde gibt. Darum haben alle Gläubigen geistliche Gaben, aber nicht alle haben dieselben Gaben oder dieselbe Anzahl von Gaben. Jeder einzelne empfangt das, was für seine Aufgabenstellung im Rahmen der Gemeinde notwendig ist, und so empfangt jeder Gläubige ein Mass des Geistes zu diesem Zweck, aber der Messias empfing den Geist nicht nach Mass.

**Aussagen Jdt über sich selbst**

1. *"Ich bin nicht der Christus"* **(Joh 1,20)**

Als JdT von den Pharisäern gefragt wurde, ob er der Messias sei, verneinte er dies klar und betonte, dass er nicht der Christus sei. Er anerkannte demütig seine Rolle als Vorläufer des Messias an und beanspruchte diesen Titel und diese Position nicht für sich selbst. Manch anderer hätten diese Gelegenheit ergriffen, sich Ruhm und Stellung zu verschaffen, indem sie behauptet hätten, der Christus zu sein. Doch nicht so JdT! Er war Zeit seines Lebens ein demütiger und treuer Zeuge für den wahren Christus-Gottes. Wahre Anbeter zu sein bedeutet, demütig Berufung und Stellung einzunehmen, die Gott für den Gläubigen vorgesehen hat.

1. *"Ich bin die »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn«, wie Jesaja, der Prophet, gesagt hat.'"* **(Joh 1,23)**

Johannes zitierte hier den Propheten Jesaja und erklärte, dass seine Aufgabe darin bestand, den Weg für den kommenden Herrn, also Jesus, vorzubereiten. Er erklärte, dass er der vorhergesagte Vorläufer sei. Er war "die Stimme", Israel war "die Wüste". Wegen ihrer Sünde und weil sie sich von Gott entfernt hatten, waren die Angehörigen des Volkes trocken und unfruchtbar geworden und glichen einer Wüste. Die Botschaft des Johannes lautete: "Macht gerade den Weg des Herrn." D.h., der "Der Messias kommt!" Kehrt um von euren Sünden, damit ihr Ihn den König erkennen und entsprechend krönen könnt.

1. *"Ich zwar taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer als ich, und ich bin nicht würdig, ⟨ihm⟩ den Riemen seiner Sandalen zu lösen; er wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen."* **(Lk 3,16a; Mt 3,11a, Joh 1,26-27)**

JdT wollte nicht, dass irgendwer meinte, er sei wichtiger als der Christus-Gottes. Seine Aufgabe war einfach, die Menschen auf Christus vorzubereiten. Wann immer seine Zuhörer Busse taten, taufte er sie mit Wasser, um ihre innere Umkehr durch das äussere Symbol der Taufe darzustellen.

Johannes in seinem Evangelium sagt: "Mitten unter euch steht, den ihr nicht kennt", damit meinte er natürlich Jesus. Die Pharisäer erkannten ihn nicht als den lang erwarteten Messias. Im Grunde sagte Johannes zu den Pharisäern: "Haltet mich nicht für etwas Besonderes, sondern auf den Herrn Jesus sollt ihr achten." Es war die Pflicht eines Sklaven oder Dieners, die Riemen einer Sandale des Herrn zu lösen. Aber Johannes hielt sich selbst nicht für würdig, Christus einen solch geringen, niedrigen Dienst zu tun.

1. *"Er (Christus) wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen."* **(Lk 3,16b; Mt 3,11b)**

JdT macht einmal mehr einen Unterschied zwischen sich und dem Christus! Zunächst betonte er, dass er unwürdig war, "*den Riemen seiner Sandalen zu lösen."* Dann wies er auf einen Unterschied der Taufen hin. Während er mit Wasser taufte (irdisches Wirken), würde der Christus in Heiligem Geist und Feuer taufen (göttliches Wirken). JdT legt dar, dass auch der Messias-Gottes ein Täufer sein wird, während er aber "nur" mit Wasser tauft, wird der Christus "*mit Heiligem Geist und Feuer taufen*."

Diese beiden genannten Taufen (im Hl. Geist und im Feuer) sind zu unterscheiden. Lk fährt fort und präzisiert: *"Seine Worfschaufel ist in seiner Hand, seine Tenne zu reinigen und den Weizen in seine* ***Scheune*** *zu sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer."* (Lk 3,17; 3,12) Die Worfschaufel steht für die richterliche Hoheit und Vollmacht des Herrn Jesus. Der Weizen steht für die Christusgläubigen, also jene, die an den Herrn Jesus Christus glauben und daher in Heiligem Geist getauft werden (Vgl. 1Kor 12,13a). Sie sind diejenigen, die Er in Seine Scheune sammeln wird. Die Scheune steht für das Reich des Christus.

Die Spreu repräsentiert dagegen die Ungläubigen, jene, die Ihn ablehnen und deshalb in Feuer getauft werden, d.h. sie werden *"verbrennen mit unauslöschlichem Feuer."* Es ist das Feuer aus dem Feuersee, d.h. das Feuer des Endgerichts, wie es in Offb 20,11-15 beschrieben ist.

JdT macht damit klar, dass es keinen Mittelweg gibt! Ohne Ausnahme, jeder Mensch wird vom Herrn Jesus Christus getauft werden (Vgl. Jes 45,23; Röm 14,11; Phil 2,11). Die Christusgläubigen mit dem Hl. Geist zum ewigen Leben und die Ungläubigen mit unauslöschlichem Feuer im Endgericht zur ewigen Verdammnis.

Paulus schreibt: *"Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib (Ekklesia) getauft worden, es seien Juden oder Griechen."* (1Kor12,13a) Durch die Taufe im Hl. Geist ist der Christusgläubige *"versetzt in das Reich des Sohnes Seiner Liebe."* (Kol 1,13)

Diejenigen aber, welche das Evangelium ablehnen, sind dazu bestimmt, eine andere Art von Taufe zu durchlaufen, nämlich die Taufe mit unauslöschlichem Feuer. Das Feuer in diesem Kontext spricht daher nicht von Segen, sondern im Gegenteil, es geht um ewiges Gericht und ewige Verdammnis! (Vgl. Joh 3,18) Darum ist die Aussage des Täufers bezüglich der Taufe mit Feuer nicht gleichzusetzen mit dem Erscheinen von den feurigen, zerteilten Zungen am Pfingstfest, die sich auf jeden Einzelnen Gläubigen setzten. (Vgl. Apg 2,1-4)

**Die Frage des Täufers**

*"Und dem Johannes berichteten seine Jünger über dies alles. 19 Und Johannes rief zwei seiner Jünger herbei und sandte sie zum Herrn und ⟨liess ihm⟩ sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten? 20 Als aber die Männer zu ihm gekommen waren, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und lässt ⟨dir⟩ sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?"* **(Lk 7,18-20)**

Jdt ist Gefangener des Herodes Antipas in der Feste Machärus am Ostufer des Toten Meeres. Seine eigenen Jünger berichteten ihm von den Wundern und Zeichen des Herrn Jesus. Des Weiteren wurde dem JdT berichtet, dass die Pharisäer und Schriftgelehrten im Begriff waren, den König-Gottes abzulehnen. Auch das Volk, obwohl es die Einzigartigkeit des Herrn Jesus erkannte, glaubte nur, er wäre einfach ein Prophet.

 Wie die allermeisten seiner Zeitgenossen, hatte JdT noch nicht verstanden, dass der Messias-Gottes zweimal kommen sollte. Er hatte wie die Apostel auch gehofft, dass der Messias gekommen ist, um Sein Reich aufzurichten. Angesichts dieser Umstände kamen bei JdT Zweifel auf. Er sandte zwei seiner Jünger zu Jesus um ihn zu fragen: "*Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?* " (Mt 11,3; Lk 17,19b) Die Frage des JdT war diese: Habe ich in meinem Dienst auf den richtigen Messias hingewiesen? Oder liegt hier ein Irrtum vor?

**Die Antwort des Herrn Jesus**

*"Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt: Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote werden auferweckt, Armen wird gute Botschaft verkündigt! 23 Und glückselig ist, wer an mir keinen Anstoss nimmt."* **(Lk 7,22-23)**

Als die zwei Jünger des JdT bei Jesus ankamen, heilte dieser gerade viele Menschen von ihren Krankheiten und Plagen, trieb Dämonen aus und schenkte Blinden das Augenlicht (Lk 7,21). Anstatt mit einem einfachen "ja" oder "nein" zu antworten, sagte der Herr: Geht hin und verkündet Johannes,

was ihr gesehen und gehört habt (Mt 11,4; Lk 7,22).

Jesus weist die Jünger des Täufers an, zwei Dinge an JdT weiter zu geben: **Erstens** sollen sie ihm berichten, was sie gehört hatten, nämlich die Selbst-Proklamation der Herrn, der Messias-Gottes zu sein und dass den Armen gute Botschaft verkündigt wird (Mt 11,5; Lk 7,22). Die Verkündigung beinhaltet die Ankündigung, dass das Reich Gottes, bzw. der König-Gottes nun gekommen ist. **Zweitens** sollten sie berichten, was sie gesehen hatten, nämlich die mannigfaltigen Wunder und Zeichen des Herrn Jesus. Die Absicht dieser Wunder war, Seine Messianität zu beglaubigen: *"Blinde sehen wieder, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Tote werden auferweckt*.*"* (Mt 11,5; Lk 7,22b)

**Die erfolgreiche Arbeit des Täufers**

"Und das ganze Volk, das zuhörte, und die Zöllner haben Gott recht gegeben, indem sie sich mit der Taufe des Johannes taufen liessen; 30 die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten haben den Ratschluss Gottes für sich selbst wirkungslos gemacht, indem sie sich nicht von ihm taufen liessen." **(Lk 7,29-30)**

**Praktische Anwendungen aus dem Leben des Johannes:**

**Verkündigungsauftrag**

*"Ich bin die »Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn«, wie Jesaja, der Prophet, gesagt hat.'"* **(Joh 1,23)**

Jdt sprach von sich einfach als von einer Stimme – man sieht sie nicht, man hört sie nur. Johannes war die Stimme, doch Christus war das Wort. Das Wort benötigt eine Stimme, um sich kundzutun, doch ohne das Wort ist die Stimme wertlos. Das Wort ist unendlich grösser als die Stimme und so soll es unser einzigartiges Vorrecht sein, eine Stimme für den Herrn Jesus zu sein. Der Stellenwert dieser Berufung als Christusgläubiger kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

**Menschliche Schwächen und Nachfolge**

*"Und dem Johannes berichteten seine Jünger über dies alles. 19 Und Johannes rief zwei seiner Jünger herbei und sandte sie zum Herrn und ⟨liess ihm⟩ sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten? 20 Als aber die Männer zu ihm gekommen waren, sprachen sie: Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und lässt ⟨dir⟩ sagen: Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?"* **(Lk 7,18-20)**

Es mag seltsam erscheinen, dass Johannes hier an der Messianität des Christus zweifelte, doch Umstände liessen ihn zweifeln. Für uns bedeutet das, dass unangebrachte geistliche Selbstsicherheit nicht Teil des Evangeliums ist. Als Christen leben wir in allen Belangen in der völligen Abhängigkeit dem Herrn Jesus gegenüber.

**Entschlossenheit**

*"Gewalttuende reissen es an sich*." Diese Aussage auf zwei Arten auslegen. **Erstens** haben die Feinde des Reiches alles getan, um es an sich zu reissen und zu zerstören. Dass sie JdT ablehnten, war nur eine Vorausschattung der Ablehnung des Königs-Gottes selbst und damit des Reiches. **Zweitens** kann aber diese Aussage auch bedeuten, dass solche, die für die Ankunft des Königs bereit waren, voller Begeisterung auf die Ankündigung reagierten und alle Anstrengungen unternahmen, um hineinzukommen. Das ist die Bedeutung von **Lk 16,16**: *"Das Gesetz und die Propheten ⟨gehen⟩ bis auf Johannes; von da an wird die gute Botschaft vom Reich Gottes verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt hinein."* Hier wird das Reich als belagerte Stadt dargestellt umringt von allen möglichen Menschen, welche die Befestigungsanlagen der Stadt überwinden wollen, um in die Stadt einzudringen. D.h., dass der Christusgläubige eine gewisse geistliche Gewaltanwendung anwenden muss, um das Reich an sich zu reissen. **Fazit:** Welche Bedeutung man auch bevorzugt, der Gedanke ist, dass die Predigt des Johannes eine gewaltsame Reaktion hervorgerufen hat, die weitreichende und tiefgreifende Folgen hatte.

**Richtiges Hören – Shma-Ekklesia**

"*"Und wenn ihr es annehmen wollt: Er ist Elia, der kommen soll. Wer Ohren hat, der höre!* " Wie wichtig es ist, den Dienst des JdT richtig einzuschätzen, offenbart dies kurze und entscheidende Aussage des Herrn Jesus und erinnert uns an das Schma-Ekklesia: *"Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt!"* Die Botschaft des JdT entscheidet über Leben und Tod. Wer die Botschaft des Täufers ablehnt, lehnt den Messias-Gottes ab. D.h. Die Annahme des einen würde auch zur Annahme des anderen führen.

**Man kann es nicht allen recht machen – darum mache es Gott recht!**

*"Denn Johannes ist gekommen, der weder ass noch trank, und sie sagen: Er hat einen Dämon. 19 Der Sohn des Menschen ist gekommen, der isst und trinkt, und sie sagen: Siehe, ein Fresser und Weinsäufer, ein Freund der Zöllner und Sünder."* **(Mt 11,18-19a; Lk 7,33-34)**

Während dies der wahre Grund der Ablehnung war, gaben sie selbst einen anderen Grund an: Johannes fastete und verzichtete auf Alkohol, weil er von Geburt an ein Nasiräer war. Die religiösen Leiter nahmen das als Grundlage, ihn abzulehnen, und behaupteten, er sei dämonisiert. Das Leben des Herrn Jesus war nicht durch Fasten charakterisiert, und Er verzichtete auch nicht auf alkoholische Getränke, aber jetzt nahmen die Pharisäer das als Grund, Ihn abzulehnen. So oder so, man konnte nicht gewinnen, wenn man nicht einer von ihnen war. So ist der Christusgläubige nicht berufen, nach den Massstäben dieser Welt zu leben, d.h. es der Welt recht zu machen, sondern er lebt nun in Christus (Erlösung) für Christus (Nachfolge).

**Mit Ablehnung umgehen**

Diese Ablehnung dem Wegbereiter und dem König-Gottes gegenüber sehen wir auch in folgenden Text und bringt den Dienst des Täufers wieder in Verbindung mit dem Propheten Elia: *"Und die Jünger fragten ihn und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, dass Elia zuerst kommen müsse? 11 Er aber antwortete und sprach zu ihnen: Elia kommt zwar und wird alle Dinge wiederherstellen. 12 Ich sage euch aber, dass Elia schon gekommen ist, und* ***sie haben ihn nicht erkannt, sondern an ihm getan, was sie wollten. Ebenso wird auch der Sohn des Menschen von ihnen leiden.*** *13 Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen sprach."* **(Mt 17,10-13)**

Unsere (menschliche) Botschaft (Wassertaufe) ist eine auf Christus hinweisende Botschaft (Taufe mit dem Hl. Geist und Feuer)